

Kolba informiert 15-2018



Cannabis in der Medizin

Ich leide seit 2012 an einer neuropathischen Erkrankung genannt "Polyneuropathie". Schmerzmediziner gehen davon aus, dass zwischen 300.000 und 500.000 Personen davon betroffen sind. Ich habe durch einen Roman ("**Das unerhörte Leben des Alex Woods**") erfahren, dass Marihuana gegen neuropathische Schmerzen hilfreich sein soll. Weitere Recherchen brachten mich zu Ärzten, die sich mit Cannabistherapien auskennen.

Ich bekam das Arzneimittel Dronabinol (das sind Tropfen, die THC enthalten) auf einem "Suchtgiftrezept" verschrieben; die Krankenkasse lehnte zunächst eine Kostenerstattung ab.

Doch Dronabinol auf eigene Kosten kaufen ist sauteuer. In meiner Dosierung hätte ich mit rund 700 - 800 Euro rechnen müssen. Das können sich viele Schmerzpatienten schlicht nicht leisten.

Ich habe daher - als ich Abgeordneter im Parlament war (8.11.2017 - 31.5.2018) - einen **Entschließungsantrag** eingebracht, die Regierung möge Gesetze zur Liberalisierung von Cannabis in der Medizin vorlegen. Eine Begutachtung im **Gesundheitsausschuss** führt zu mehrheitlich positiven Stellungnahmen. Doch dann wurde die Sache auf die lange Bank geschoben: Statt dem Entschließungsantrag zuzustimmen haben sich alle Parteien darauf geeinigt, dass nun die Regierung bis Ende 2018 einen Bericht zum Thema vorlegen möge.

Ich halte das für eine reine **Verzögerungstaktik** auf Kosten von - oft schon betagten - Krebs- oder Schmerzpatienten.

Eine große **Meta-Studie der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften** aus Jänner 2017 belegt, dass Cannabis durchaus bei einigen Indikationen eine heilende oder lindernde Wirkung aufweist. Cannabis wurde daher auch von einer Ärzte-Jury zur "**Arzneimittelpflanze des Jahres 2018**" gewählt.

In **Deutschland** haben alle Parteien im Frühjahr 2017 eine Liberalisierung von Cannabis in der Medizin beschlossen: Mit ärztlichem Rezept sollen Patienten über Apotheken auch Blüten beziehen können. Das macht auch Sinn, denn in der genannten Studie werden Blüten als noch besser geeignet neuropathische Schmerzen zu lindern bezeichnet, als etwa die Medizinprodukte auf Basis nur von THC.

Die **Heilpflanze Cannabis** enthält über 100 Cannabinoide. Wenige sind erst erforscht. Die Medikamente auf "Suchtgiftrezept" basieren auf **THC (= psychoaktiv)**, wobei die medizinale Dosis keinen Rausch erzeugt. Dagegen kann man bislang Pflanzen und Tropfen auf Basis von **CBD (= nicht psychoaktiv)** frei im Handel (Hanf-Shops oder via Internet) erwerben.

Das Regierungsprogramm sieht da vor, den Handel mit CBD-Produkten zu

Das **Regierungsprogramm** sieht da vor, den Handel mit **CBD-Produkten zu regulieren** und in die Apotheken zu verlagern. Das wäre mE ein Rückschritt, denn das würde den Preis in die Höhe treiben. Dennoch scheint es sinnvoll und notwendig, den Markt von CBD-Produkten im Auge zu behalten und die Herstellerangaben zum CBD-Gehalt und zur Produktionsweise "bio" zu kontrollieren.

Ich ersuche Sie, meine **Petition zur Liberalisierung von Cannabis in der Medizin** zu unterstützen und damit den Druck auf die Regierung und das Parlament zu erhöhen: www.openpetition.eu/!cannabismedizin.

Heute Abend (2.7.2018) um 19.05 berichtet ö1 über das Thema "Cannabis: Modedroge oder Medizin?" Ich durfte dabei meine Erfahrungen als Schmerzpatient erzählen.

"Davids gegen Goliath" das Buch zum VW-Skandal

Bestellungen: [mandelbaum Verlag](http://mandelbaum-verlag.at)

- Chronologie VW-Dieseldgate
- US-Sammelklage - ein "scharfes Schwert"
- EU-Kollektiver Rechtsschutz - ein "Placebo"
- Sammelklage nach österreichischem Recht
- Verbraucherschutz in den USA
- Verbraucherschutz in der EU
- "Ich habe einen Traum ..."



Dr. Peter Kolba / himko@chello.at / www.verbraucherschutzverein.at / www.davids-gegen-goliath.at

[Newsletter abbestellen](#)